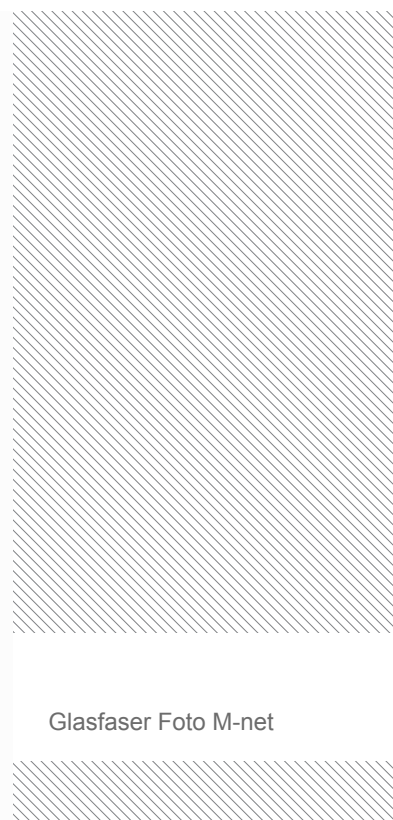
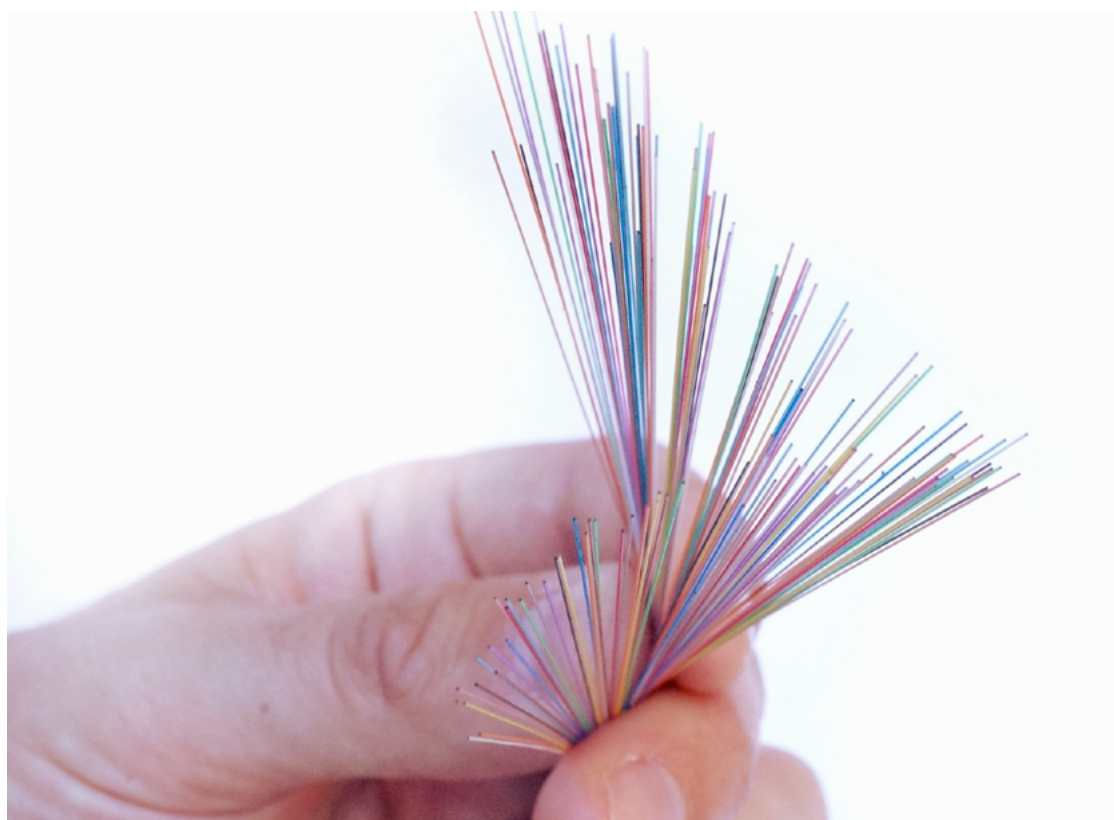


Breitband/IT

Eisenbahner-Baugenossenschaft München-Hauptbahnhof eG (ebm) setzt auf Glasfaseranschlüsse

Direkte Glasfaseranschlüsse bieten hohe, stabile und ausbaufähige Bandbreiten. Sie gelten daher als technisch überlegen und zukunftssicher. Mieter der ebm, die in der Münchner Innenstadt wohnen, können mit einem Anschluss beim regionalen Telefon- und Internetanbieter M-net künftig von der neuen Breitbandtechnologie profitieren.



Glasfaser Foto M-net

Die Eisenbahner Baugenossenschaft München-Hauptbahnhof eG, kurz ebm, besitzt rund 2.400 Wohnungen in München und Germering. Knapp 830 davon liegen in der Münchner Innenstadt, wo die Stadtwerke München und deren Telekommunikationstochter M-net im Laufe der vergangenen Jahre zukunftsweisende Glasfaserleitungen verlegt haben. Mit der Unterzeichnung einer Nutzungsvereinbarung können die ebm-Mieter künftig die modernen und leistungsfähigen Telefon- und Internetanschlüsse von M-net nutzen. Sie bieten je nach gebuchtem Tarif Bandbreiten von bis zu 150 Mbit/s und ermöglichen damit auch die uneingeschränkte Nutzung äußerst datenhungriger Dienste wie Videostreaming in Ultra-HD oder das rasante Speichern und Herunterladen großer Dateien in Online-Clouds.

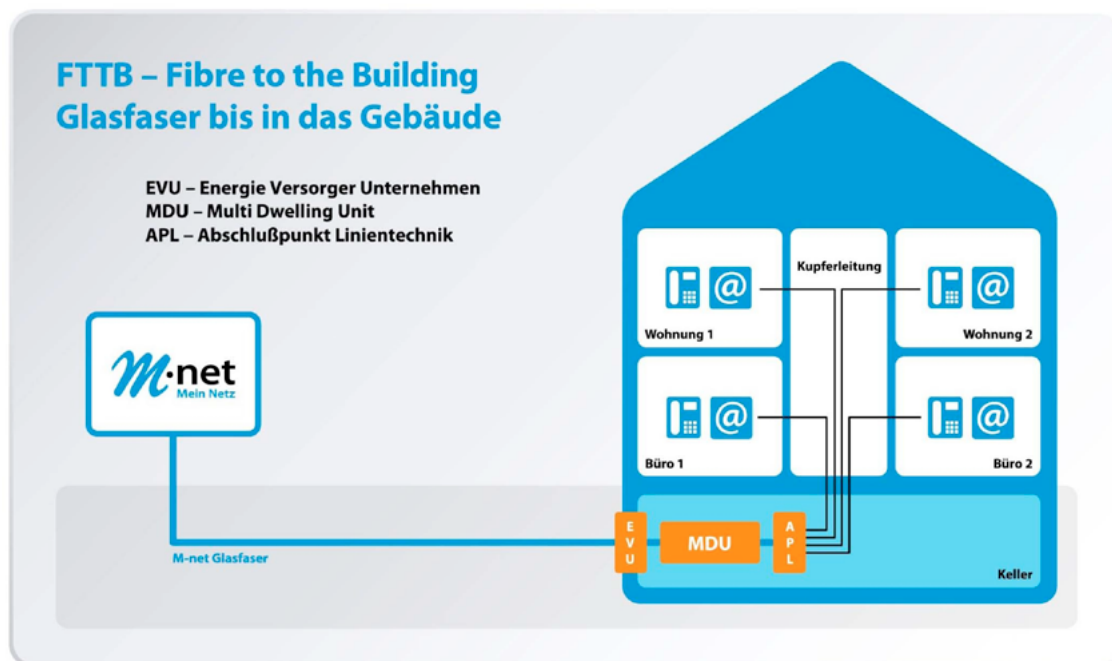
„Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Mietern die derzeit fortschrittlichste Breitband-Technologie zur Verfügung stellen können, die es auf dem Markt gibt“, sagt ebm-Vorstand Klaus Schaffarczik und ist überzeugt, dass sich die leistungsfähigen Datenleitungen großer Beliebtheit unter den Mietern erfreuen werden. „Die Nachfrage nach schnellen Internetanschlüssen in den eigenen vier Wänden steigt stetig. Mit den Glasfaseranschlüssen sind unsere Häuser und damit auch unsere Mieter bestens für die digitale Zukunft gewappnet.“

Nachfrage nach schnellen Internetanschlüssen steigt stetig



Die 81 Gebäude der ebm im Münchner Glasfasergebiet wurden in der sogenannten FTTB-Bauweise (fiber to the building) erschlossen. Das Glasfaserkabel reicht dabei bis in den Gebäudekeller, wo die Daten in einem speziellen Verteiler aufbereitet und zu den jeweiligen Anschlüssen im Haus weitergeleitet werden. Im Haus selbst müssen keine neuen Leitungen verlegt werden, da für den Datenverkehr vom Keller bis in die Wohnung des Mieters die herkömmliche Telefonverkabelung zum Einsatz kommt.

Andreas Dietrich



Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. Henry Ford

Wir lassen Ihre Uhr weiterlaufen!

Gerd Warda warda@wohnungswirtschaft-heute.de